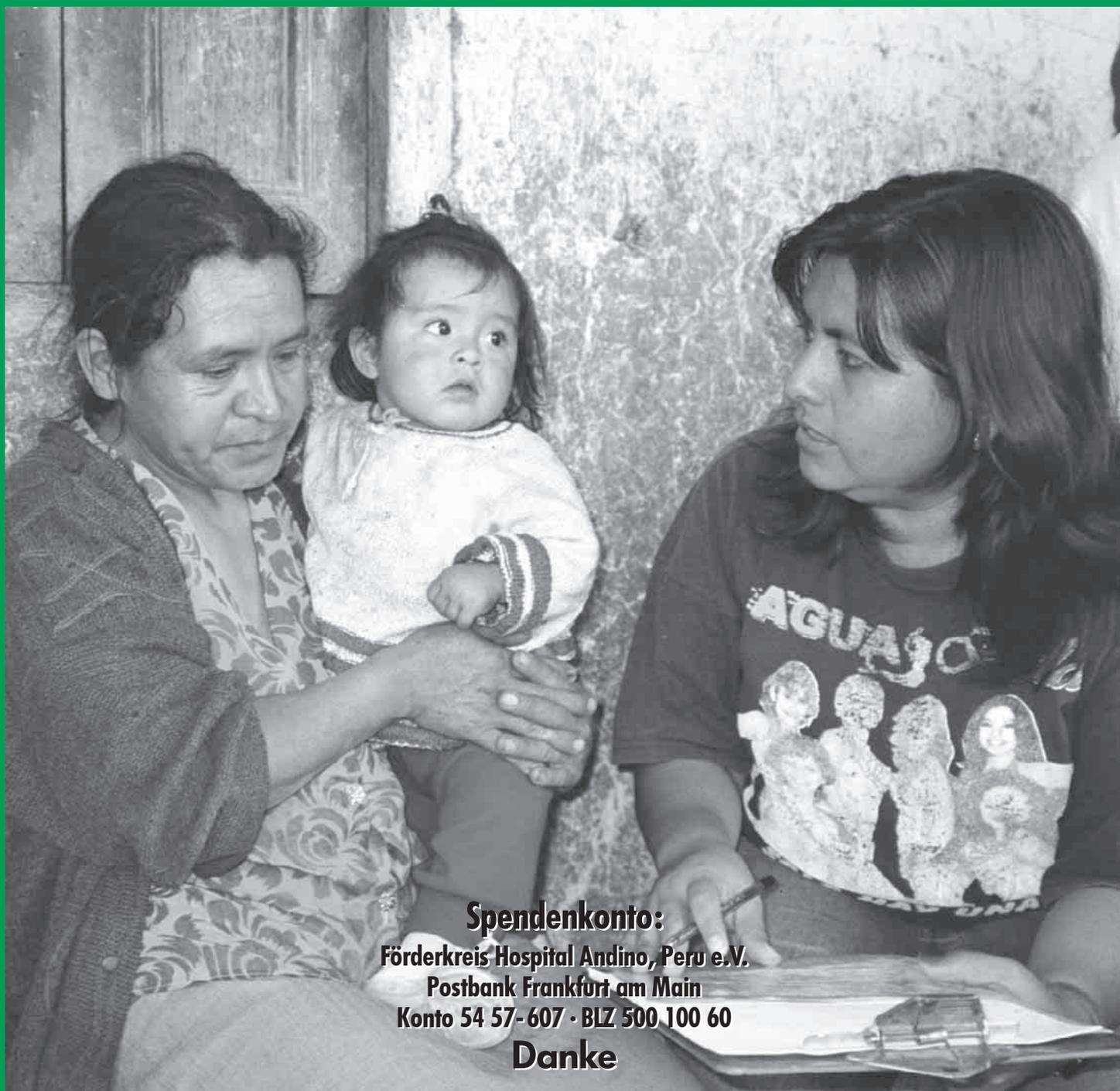

COINA



REPORT

Ausgabe:
2006

Informationsblatt · Förderkreis Hospital Andino Peru e.V.



Spendenkonto:

Förderkreis Hospital Andino, Peru e.V.

Postbank Frankfurt am Main

Konto 54 57-607 · BLZ 500 100 60

Danke

Liebe Leserinnen und Leser,
 liebe Spenderinnen und Spender,
 liebe Mitglieder.

Ein ereignisreiches Jahr geht zu Ende. Ein Jahr, in dem wir, *Engelbert van de Loo*, stellvertretender Vorsitzender, *Jürgen Bentin*, einer unserer Spender und gleichzeitig Studienfreund von mir, und ich für 3 Wochen in Peru waren.

Um den Einsatz Ihrer uns zur Verfügung gestellten Spenden zu kontrollieren, ist der Besuch des Hospitals in Abständen erforderlich. Dabei wird der enge Kontakt zum örtlichen Träger, der *Fundación Oswaldo Kaufmann*, dem Hospital und den öffentlichen Stellen in Lima, Trujillo und anderen Orten verstärkt und gepflegt. Es werden intensive Gespräche für die Fortführung der Arbeit für und im Hospital geführt.

Das Hospital ist in das peruanische Gesundheitssystem

integriert, kann aber ohne die Hilfe aus Deutschland nicht überleben.

Die Medizinstudenten *Jannick Kuhr* von der Universität Hamburg, *Daniel Hübschmann* und *Daniel Schwarz* von der Universität Heidelberg, sowie die Krankenschwester *Nicole Andre*, die Anästhesistin *Dr. Susanne Wild*, die Zahnärztin und Oralchirurgin *Dr. Brigitte Muschal*, hatten sich in diesem Jahr für einen kostenlosen Dienst im Hospital entschieden. Zur Zeit arbeitet im Hospital *Ann-Christin Lange*, eine weitere Medizinstudentin aus Hamburg.

Ihnen allen gilt unser Respekt für den Mut und der ganz persönlichen Hilfe in einem fernen Land abseits der Zivilisation.

In diesem Jahr wurden oder werden noch viele Geburtstage, Verabschiedungen oder Jubiläen zu Gunsten einer Spende für das Hospital Andino durchgeführt. Diesen Jubilaren danken wir ganz herzlich. Sie zeigen damit Ihre Verbundenheit mit dem Förderkreis und ihr Vertrauen in dessen Arbeit.

Wir bitten Sie um weitere Unterstützung, damit wir die dringende medizinische Versorgung für die einheimische Bevölkerung, den „campesinos“, im Alto Chicama in der nördlichen Anden-Region in Peru aufrechterhalten und sichern können.

Mit freundlichen Grüßen und einem herzlichen und aufrichtigen Dankeschön von den Menschen im Alto Chicama Tal.



Werner von Sengbusch
 Vorsitzender

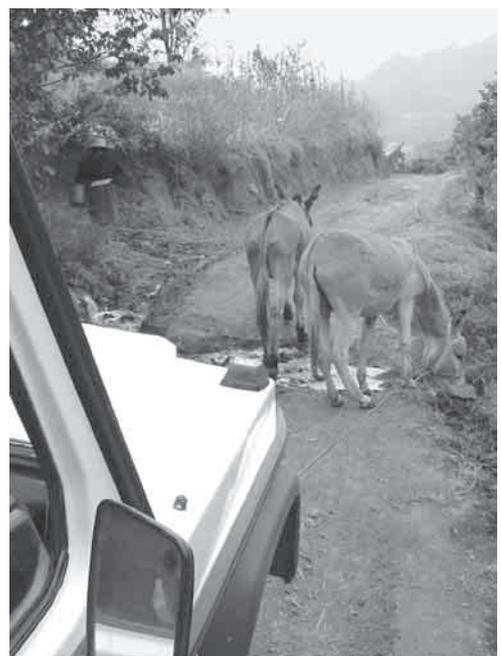


Steile Wege machten uns (hier rechts im Bild Jürgen Bentin) Mühe zu den abgelegenen Häusern zu kommen. Den Einwohnern macht das weniger aus.

Um das Hospital ein weiteres Jahr zu erhalten,
 benötigen wir eine Spendensumme von
 60.000,- bis 70.000,- €.

Wir sind über jede Spende dankbar.

Bitte helfen Sie uns, die medizinische Grundversorgung der Menschen im Alto Chicama Tal in den peruanischen Anden weiterhin sicherzustellen.



Großmutter mit Spindel.

ZAHNÄRZTLICHER EINSATZ IN COINA

Ein Bericht einer Zahnärztin und Oralchirurgin aus Rottweil.

Am 17. Februar dieses Jahres startete ich von Trujillo nach Coina ins Hospital Andino, und ich hatte Glück, denn ich konnte in Begleitung von *Rosa*, der Hebamme, *Jannick*, dem deutschen Famulanten, und *Nicole*, einer deutschen Krankenschwester, reisen und erhielt auch gleich die ersten Informationen über das Hospital und die Gegend. Die Busfahrt ist zwar mit 7 Stunden recht lange und die Piste ab Otuzco recht holperig, aber die herrliche vielfältige Landschaft und die Neugier auf Coina und all das, was mich dort erwarten würde, ließen mich alle Strapazen vergessen. Und der Empfang im Hospital war herzlich.

Das zahnärztliche Consultorio ist in den letzten Jahren wenig in Betrieb gewesen, und so hatte ich es *Dra. Rosana Guerra Lu*, einer peruanischen Zahnärztin, die früher einmal im Hospital Andino gearbeitet hatte, zu verdanken, dass meine Arbeit überhaupt möglich war. Sie sorgte mit großem Engagement für alles: Verschönerung des Behandlungsraumes, für eine neue kleine Behandlungseinheit, sie ließ mir Motoren, Turbine und Halogenlampe und besorgte mir alle notwendigen Materialien. Leider funktionierte der alte Kompressor nicht



Wie sieht unsere Zukunft aus?

mehr. So musste ich über eine Woche warten, bis ein neuer kleiner Kompressor geliefert wurde. Und mit der tatkräftigen Unterstützung durch *Jannick* und *Bernardo*, dem Handwerker für alle Fälle, gelang es dann, die Maschinen in Gang zu bringen.

So beschränkte sich meine Arbeit anfangs auf Zahnextraktionen. Die Patienten kamen zunächst nur zögerlich, wenn sie es wohl vor Schmerzen nicht mehr aushielten. Ich war schon etwas enttäuscht; ich war ja durch den lokalen Radiosender seit einigen Wochen immer wieder angekündigt worden. Dabei ist diese Region zahnmedizinisch absolut unterversorgt. Der nächste Zahnarzt ist in Otuzco. In der Regel lassen sich die Einheimischen von den Zahntechnikern am Ort behandeln, die sich so manches selbst beigebracht haben. Es war aber auch Regenzeit, Zeit der Feldarbeit, da geht die Arbeit vor. Wenn die Leute schon nicht ins Hospital kamen, so entschloß ich mich, zu ihnen zu gehen. Einmal hielt ich Sprechstunde im Haus des "Promotore de Salud" in Pampa Verde, ein anderes Mal an einem Markttag in Chuquizongo. Ich war betroffen von der Armut und gleichzeitig beschämt von der selbstverständlichen Gastfreundschaft.

Mit Einverständnis von *Dr. Walter Valverde*, dem Direktor des Hospitals, hatte ich mir die Sanierung der Zähne der Hospitalangestellten zum Ziel gesetzt; und da gab es eine Menge Arbeit, und für die meisten wäre eine Behandlung in einer Praxis in Trujillo unerschwinglich.

Allgemein gäbe es so viel zu tun. Die Gebisse sind bereits schon im Kindesalter teilweise in einem desolaten Zustand. Armut, mangelhafte, einseitige Ernährung und die schlechten hygienischen Verhältnisse sind sicher eine Ursache. Da wäre Aufklärung und Ernährungsberatung sicher eine wichtige Aufgabe.

Mein Vorhaben, in der Schule von Coina ein Prophylaxeprogramm aufzubauen, konnte ich nicht realisieren, denn es war gerade Ferienzeit. Die Unterlagen habe ich Schwester Iris überlassen, vielleicht kann sie ein entsprechendes Programm entwickeln.

Nach meiner Ansicht hätte ein Zahnarzt in Coina voll zu tun. Sicher braucht es viel Geduld und einen langen Atem, aber die Menschen dort würden es verdienen.

Ich habe in Coina viel Schönes und Interessantes erlebt, viele liebenswerte Menschen kennen gelernt und von allen Seiten viel Freundlichkeit und Herzlichkeit erfahren, so dass mir meine Abreise am 16. März richtig schwer gefallen ist.

Dr. Brigitte Muschal

Sie geben mit Ihrer Spende
den campesinos
im Alto Chicama
Esperanza = Hoffnung.

AKTUELLE MELDUNG

Auf der diesjährigen Mitgliederversammlung am 4. November wurde der alte Vorstand des Förderkreises erneut für zwei Jahre bestätigt. So werden:

Werner von Sengbusch als Vorsitzender, *Engelbert van de Loo* als Schatzmeister und stellvertretender Vorsitzender sowie *Christel Wüstefeld* als Schriftführerin den Förderkreis Hospital Andino, Peru e. V. in das 20. Jahr seines Bestehens führen. (wvs)



Auf dem Weg ins Hospital treffen wir in Otuzco die Delegation des Ministeriums de Salud Regional (Minsa), die gerade vom Hospital zurückkommt.

v. l. n. r.: Alex Ruiz Rojas (Minsa), Jürgen Bentin (Spender aus Hamburg), Werner von Sengbusch (Vorsitzender des Förderkreises), Engelbert van de Loo (stellv. Vorsitzender), Dr. Maria Elena Gamarra Sánchez, Jessica Gómez Avila (beide Minsa), Felipe Villalulca Horna (Präsident der Fundación Oswaldo Kaufmann in Trujillo)

Mitgliedsbeitrag pro Jahr 25,- €.

Wollen Sie Mitglied im Förderkreis werden?
Nichts einfacher als das, setzen Sie sich mit
Frau Christel Wüstefeld
in Verbindung:
Tel.: 069/31 96 59
Fax.: 069/30 05 89 15
oder per e-mail:
christel.wuestefeld@arcor.de

Freistellungsbescheid

StNr. 03 250 68077 7 – K07
Das Finanzamt Bad Homburg v.d.H.
bestätigte am 25.05.2005 erneut
dem Förderkreis Hospital Andino, Peru e. V.
die Gemeinnützigkeit.

Damit sind
Zuwendungen und Beiträge
weiterhin steuerbegünstigt.

Bitte geben Sie bei Spendenüberweisungen
im Betreff Ihren Namen und Ihre komplette
Adresse an.

Sie erhalten dann umgehend eine
Zuwendungsbescheinigung von uns.

JAHRESABSCHLÜSSE FÖRDERKREIS HOSPITAL ANDINO, PERU E. V.						Ziel Vorgaben für	
Nach Jahren	2001	2002	2003		2004	2005	2006
	DM	Euro	Euro		Euro	Euro	Euro
Einnahmen							
Summe Spenden	151.152,90	78.333,18	58.918,39	Bauinvest.	58.531,43	54.757,82	65.000,00
davon Förderkreis	108.512,90	63.858,70	46.943,91		43.556,95	42.917,98	50.000,00
Hochanden-Hilfe Münster	20.000,00	10.225,84	10.225,84		10.225,84	10.225,84	10.200,00
Ibero-Amerika Verein HH	3.990,00	1.748,64	1.748,64		1.748,64	1.614,00	1.800,00
Lions f. Invest.-Projekte	7.500,00				3.000,00	0,00	3.000,00
Sonst. f. Invest.-Projekte	11.150,00	2.500,00					
Mitgliederbeiträge	8.377,79	4.261,31	4.740,00		5.000,00	4.825,00	5.000,00
Bußgelder	12.500,00						
Zuschüsse BMZ 2003 f. Bauinvest.				37.500,00			
Auflösung Rücklage f. Bauinvest.				15.500,00			10.000,00
Zinsen	180,21	130,91	49,16		1,03	66,14	0,00
Leihen	- 25.000,00						
Summe Einnahmen	147.210,90	82.725,40	63.707,55	53.000,00	63.532,46	59.648,96	80.000,00
Ausgaben	DM	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
Weitergabe an das Hospital / FOK	131.480,79	64.887,31	51.319,69		49.368,99	48.080,79	50.000,00
Medikamente / Verbrauchsmaterial	22.081,64	8.770,95	9.611,32		13.147,18	396,63	12.000,00
Rückstellungen f. Invest.-Projekte	18.650,00	2.500,00					
Durchführung Bauinvest.-Projekte				53.000,00			
Bankgebühren / Zinsen	300,93	236,88	424,20		336,82	445,78	400,00
Sonstige Kosten / Druck u.ä.	3.420,32	1.342,99	56,00		1.170,43	681,34	1.200,00
Übertrag auf Folgejahr	- 8.577,22	4.987,27	2.296,34		- 490,96	10.071,22	16.400,00
Summe Ausgaben in DM	147.210,90						
Summe Ausgaben in Euro	75.267,74	82.725,40	116.707,55		63.532,46	59.648,96	80.000,00

ZUM HOSPITAL ANDINO DEL ALTO CHICAMA

Das Hospital geht zurück auf die Gründung durch den deutschen Arzt Dr. Oswaldo Kaufmann 1959. Es liegt im Norden von Peru hinter der ersten Andenkette im Alto Chicama Tal. Seit seinem Tode 1979 wird die Funktion des Hospitals durch die Hilfe des Lions Clubs Frankfurt-Rhein-Main und ab 1987 durch den dafür gegründeten Förderkreis Hospital Andino, Peru e. V. gewährleistet.

Es hat 20 Betten, einen sehr gut ausgerüsteten Kreißsaal, einen Operationssaal mit einem Vorbereitungsraum, eine gute Möglichkeit für umfangreiche Sterilisation und ein modernes Ultraschallgerät, von dem die Delegation des Gesundheitsministeriums aus Trujillo anlässlich ihres Besuches am 26. Juli 2006 sehr beeindruckt war.

Die Mobilität ist (noch) durch einen 10 Jahre alten MB 280 gewährleistet, aber auf Dauer ist ein Ersatz dringend erforderlich, um die Dienste auf den Dörfern bei den fernab wohnenden Menschen leisten zu können.

Ein Besuch bei Toyota in Trujillo hat uns ein erstes günstiges Angebot gebracht – für uns aber immer noch nicht günstig genug.

Es fehlen uns einfach die finanziellen Mittel dazu, und wir können nur auf einen großzügigen Sponsor hoffen. Für Hinweise wären wir Ihnen dankbar.

Das Hospital ist in das peruanische Gesundheitssystem integriert, hat dort die Position eines Referenzhospitals für ein Einzugsgebiet von ca. 40.000 „campesinos“, der in den Anden lebenden indigenen ländlichen Bevölkerung, die Funktionsfähigkeit muß aber durch Mittel aus Deutschland gesichert werden.

Daher ist das Hospital Andino auch weiterhin auf Ihre Spenden angewiesen. Das Spendenkonto des Förderkreises freut sich auf jeden Beitrag. Spendenbescheinigungen werden Ihnen bei Bekanntgabe Ihrer Anschrift ohne weitere Anforderung umgehend zugeschickt. (wvs)

Spendenkonto:

Förderkreis Hospital Andino,
Peru e.V.

Postbank Frankfurt am Main

Konto: 54 57– 607

BLZ: 500 100 60



Schwangere in ihrem Zuhause.



Dr. Carlos Rodriguez Honorio bei der Arbeit



Schwester Margarita mit Baby.

BESUCH IM HOSPITAL

Besuch des Vorstandes des Förderkreises Hospital Andino im Hospital in Coina und der Fundación Oswaldo Kaufmann in Trujillo.

Die Besuche in Abständen sind dringend notwendig, um den Einsatz Ihrer vom Förderkreis gesammelten Spenden zu kontrollieren, und Veränderungen, Verbesserungen und Planungen für die Zukunft mit den Ärzten und dem örtlichen Träger des Hospitals, der „Fundación Oswaldo Kaufmann“, zu erörtern und abzustimmen.

Wir wissen nicht, ob es Zufall war, dass am 25. Juli im Hospital Andino del Alto Chicama die lang ersehnte Sendung mit Medikamenten, Verbandsmaterialien und medizinischem Gerät im Wert von 14.000 Euro eintraf, einen Tag bevor *Engelbert van de Loo, Jürgen Bentin* und ich in Trujillo ankamen. Oder war es unser angekündigter Besuch, der auch bei den Behörden die letzten langwierigen Formalitäten beschleunigt hat.

„Wir sind froh“, sagte der Direktor *Dr. Carlos Alberto Rodríguez Honorio* bei der Übergabe im Hospital, „dass nun endlich wieder Medizin für ein Jahr zur Verfügung steht. In den letzten Wochen haben wir große Probleme gehabt, wir konnten die Patienten nicht mehr ausreichend mit Medikamenten versorgen.“

Es braucht viel Geduld und eine langfristige Planung und ist manchmal zum Verzweifeln, wie lange eine Sendung von der konkreten, am Bedarf orientierten Bestellung durch das Hospital bei uns in Deutschland, über den Transport per Schiff, der Freigabe in Peru bis zum Einsatz im Hospital dauert – ein halbes Jahr dauert es meistens.

Als wir bei unserer Fahrt ins Hospital in der Provinzhauptstadt Otuzco im dortigen Hospital den Direktor besuchten, trafen wir auf eine Delegation aus dem regionalen Gesundheitsministerium aus Trujillo. Diese befand sich auf dem Weg vom Hospital in Coina zurück nach Trujillo. Sie hatten die Sendung mit den medizinischen Materialien überprüft und das Hospital begutachtet. Sie waren des Lobes voll über den Inhalt der Sendung. „Es ist alles vollständig angekommen, die Qualität der Medikamente ist hoch, nur eine kleine Partie eines



So wohnen wir hier.



Schwester Iris impft die kleine Raquel.

Medikamentes war beschädigt“, wurde uns mit Freude berichtet. Ein entsprechendes Dokument hat diese Begutachtung festgehalten.

Bei unserem Besuch konnten wir nicht nur die Arbeit im Hospital begutachten, sondern auch die Arbeit der Hebammen und Schwestern bei „Außeneinsätzen“ in den schwer zugänglichen Dörfern und Häusern der Andenregion miterleben. Arbeitsschwerpunkte sind hier Impfkampagnen, medizinische Kontrolle der Kinder und Beratungen der Mütter über Ernährung und Familienplanung. Für 40.000 Menschen in der Umgebung des Alto Chicama Tals stellt das Hospital die wichtigste medizinische Versorgung dar. Es ist für uns sehr wichtig gewesen, mit eigenen Augen zu erfahren, wie einfach die Menschen dort wohnen, auf engstem Raume mit wenig Tageslicht im Innern des Hauses, den Backofen und Herd mit offenem Feuer zum Backen und Kochen vor dem Haus oder in einer Ecke eines Raumes. Truthähne, Hühner, Schweine und Kühe gehören zum Leben dazu und leben dicht am Hause. Ihre Dankbarkeit für die kostenlosen Besuche, Impfungen und Beratungen bekamen wir durch die Mitgabe von selbstgebackenen Brotfladen und Früchten von den Feldern zu spüren.

Wir erlebten aber auch den enormen Einsatz der Ärzte und Schwestern und sonstigen Personals im Hospital. Wir begleiteten sie bei den Visiten der hospitalisierten Patienten. Wir sahen es nicht nur den Augen der Patienten und der sie begleitenden Familienmitglieder an, sie waren alle dankbar, dass der Arzt ihnen helfen konnte, auch wenn sie eigentlich dachten, ihre Mutter, Großmutter oder ihr Kind müßten sterben, nein sie begannen wieder zu essen, zu sprechen und Hoffnung zu haben. Die Dankbarkeit der Menschen möchte ich an Sie, liebe Spenderinnen und Spender weitergeben. Es ist wirklich so, wenn wir Ihre Spenden nicht bekämen, könnte das Hospital mit seinen motivierten und engagierten Mitarbeitern nicht 24 Stunden am Tag den kranken Menschen die notwendige medizinische Versorgung gewährleisten.

(wvs)

AM RANDE VERMERKT

Bei der Auslösung der Hilfssendungen in Peru liegt das größte Problem in der Bürokratie bei den Behörden. Das „Ministerium de Salud“ (Gesundheitsministerium) verlangt eine Schenkungsurkunde – vom Frankfurter Generalkonsulat beglaubigt – in einer anderen Form als das „Ministerium de Relaciones Exteriores“ (Außenhandelsministerium). Leider sind diese Vorschriften jedes Jahr etwas anders und wir erfahren sie immer erst sehr spät.

Anlässlich der Reise des Vorstandes nach Peru wurde auch der Deutschen Botschaft in Lima ein Besuch abgestattet. Dabei konnte mit dem Geschäftsleiter *Dieter Lamlé* ein wichtiger Punkt diskutiert werden, der für zukünftige Hilfssendungen hoffentlich zu schnelleren Auslöse- und Entzollungsformalitäten führen könnte.

Von unserem neuen Generalkonsul in Frankfurt, dem Botschafter *Ernesto Pinto-Bazurco Rittler*, bekamen wir einen Vorschlag unterbreitet: „Wir sollten in Lima einen für die in Peru tätigen Hilfsorganisationen verantwortlichen „Agenten“ zentral engagieren und honorieren. Er wäre dann nur für die Bearbeitung der Hilfssendungen zuständig, würde stets auf dem Laufenden über die staatlichen Vorschriften sein und wäre nicht auf die Abwicklung kommerzieller Sendungen angewiesen. Herr Lamlé fand diesen Vorschlag sehr fortschrittlich, erfährt er doch immer wieder und ärgert sich darüber, wie lange Hilfssendungen in Callao, dem Hafen von Lima, unnötig lagern. Empfindliche Waren wie Medikamente werden im Container, der in der Sonne steht, nicht unbedingt besser, diese Hilfsmittel haben ein Verfallsdatum. Je schneller sie an den Bestimmungsort gelangen, um so schneller kann die Hilfe geleistet werden.“



Nationalfeiertag von Peru auf der Plaza de Armas in Coima.

Herr Lamlé wird sich mit den anderen betroffenen Botschaften zusammensetzen, um diese Idee über die Botschaften zu finanzieren und umzusetzen.

Wir sind gespannt, wie schnell dieses umgesetzt werden wird, für unsere nächste Sendung wird es wohl noch nicht möglich sein – oder? (wvs)

WEIHNACHTSBAUM SCHLAGEN IN HAVIXBECK

Aus dem Westfälisches Ärzteblatt 1/2006

Seit fast 30 Jahren fördert der von der Ärztekammer Westfalen-Lippe getragene Verein Hochanden-Hilfe e. V. in Münster das Hospital Andino del Alto Chicama. Gemeinsam mit der Hohenholter Jagdgemeinschaft Havixbeck IV verkaufte die Hochanden-Hilfe Weihnachtsbäume, Glühwein und Würstchen. Für den guten Zweck griffen auch der alte und neue Kammerpräsident zur Kettensäge.

Etwas mehr als 2.500 Euro sprechen für den großartigen Einsatz der sonst zum Skalpell greifenden Ärzte.

Auf der Mitgliederversammlung der Hochanden-Hilfe waren im Dezember 2005 *Dr. Theodor Windborst* als Nachfolger des bisherigen Ärztekammer-Präsidenten *Prof. Dr. Ingo Flenker* zum neuen Vereinsvorsitzenden und *Dr. Klaus Reinhardt* zu seinem Stellvertreter gewählt worden.

Der Kammerpräsident und sein Vize setzen damit das soziale Engagement für das Hospital Andino der Ärztekammer Westfalen-Lippe fort.

Gesundheit ist Leben – Salut es vida



Besuch im Ministerio de Salud Regional in Trujillo, v. l. n. r. Engelbert van de Loo, Werner von Sengbusch, Director Ejecutivo Dr. Victor Alvarado Cáceres, Felipe Villajulca Horna FOK, Trujillo.

NEUES VON DER UPAO TRUJILLO UND DER UNIVERSITÄT BONN



RHEINISCHE FRIEDRICH-WILHELMS-UNIVERSITÄT



Die Partnerschaft zwischen den Medizinischen Fakultäten der Universidad Privada Antenor Orrego, der UPAO in Trujillo/Peru, und der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität – Bonn bei gleichzeitiger Kooperation mit dem Hospital Andino del Alto Chicama – Coina/Peru macht Fortschritte.

Anlässlich unseres Besuches am 26. Juli bei der UPAO, Sr. Dr. *Guillermo Guerra Cruz*, dem Rector der Universidad, Sr. Dr. *César Llerana Vásquez*, dem Decano der Medizinischen Fakultät, und Sr. Dr. *Alfredo Valle Riestra Ponce* de León, dem für den Austausch zuständigen Jefe de la Oficina de Relaciones Exteriores, wurde uns ein „*Letter of Intent*“ unterschrieben und zur Weitergabe an das zuständige Dezernat in Bonn mitgegeben.

Wir hoffen nun, dass in Bonn bald positive Entscheidungen zur Partnerschaft fallen und damit auch für das Hospital Andino eine neue Beziehung aufgebaut werden kann. (wvs)



Coina am Rio Chicama.

GEBURTSTAGE • JUBILÄEN AUSZEICHNUNGEN • VERABSCHIEDUNGEN

Wollen Sie eine Feier ausrichten und dabei zu Spenden,
anstelle von Geschenken, für das Hospital aufrufen?

Wir helfen Ihnen dabei mit Informationsmaterial:

Video • CD-Rom • Plakate • Reports • Flyer

Hochanden-Hilfe e.V. Ibero Amerika Verein e. V.

Beide Einrichtungen haben auch dieses Jahr ihre Hilfe fortgesetzt und damit eine Basis von 15 % des Jahresbudgets geschaffen.

Wir danken beiden Einrichtungen und hoffen auch weiterhin auf eine gute Unterstützung.

Spendenkonten:

Hochanden-Hilfe e.V. - Deutsche Bank Münster,
BLZ 400 700 80, Konto 49 245 400

Ibero Amerika Verein e. V. - Deutsche Bank AG Hamburg,
BLZ 200 700 00, Konto 0 146 191

Spendenkonto:

Förderkreis Hospital Andino, Peru e.V.

Wiesbadener Straße 26, 61462 Königstein i.T.

Postbank Frankfurt am Main

BLZ 500 100 60 - Konto 54 57 - 607

Impressum

Herausgeber:

Förderkreis Hospital Andino, Peru e.V.

c/o Werner von Sengbusch

Wiesbadener Straße 26, 61462 Königstein i.T.

Telefon: +49 (0) 6174 / 57 78

Mobil: +49 (0) 171 / 229 23 96

Telefax: +49 (0) 6174 / 24 87 29

e-mail: FHASengbusch@web.de

Druck:

Druck-Service Gerold Hölzel

Niddatal, Telefon 0 69/66 98 40 70

Layout:

Manfred Baur, Telefon 0 60 07/91 73 13

Titelbild: Hebamme Manuela Rosa (r.) zur Kontrolle in
Caulimarca, Mutter Dalila R. mit Tochter Raquel.



Unterwegs, ein alter Mann.